

Tickende Zeitbomben

Friedenskino

Montag, den 13. Juni 2016 19.30 Uhr

Alte Amtmannei in Nottuln

Wie sicher sind Europas Atomkraftwerke 30 Jahre nach dem Unglück von Tschernobyl? Welche Risiken gehen von den pannengeplagten Kernkraftwerken in Beznau (Schweiz), Tihange (Belgien) und dem größten Kernkraftwerk Europas in Saporischja (Ukraine) für die Bevölkerung aus? Diesen Fragen geht die Friedensinitiative Nottuln am kommenden Montag, den 13. Juni 2016 nach und lädt interessierte Bürger zum Friedenskino ein. Ab 19:30 Uhr beginnt in der Alten Amtmannei eine halbstündige TV-Dokumentation aus der ZDF-Mediathek. Anschließend ist für eine weitere halbe Stunde eine Diskussion geplant.

[Was macht die Atomkraftwerke im belgischen Tihange und Doel so gefährlich?](#)



Jörg Schellenberg kämpft mit seiner Initiative für die sofortige Abschaltung der AKW's Tihange und Doel – Foto: Günter Kuhr

Die Sicherheit der belgischen Atomkraftwerke in Doel und Tihange ist besorgniserregend. So besorgniserregend, dass die Landesregierung NRW Jodtabletten aufkauft, um sich für das Szenario eines atomaren Unglücks zu rüsten. Auch in den Apotheken in Nottuln sind Jodtabletten durch den

massenhaften Aufkauf aktuell nicht erhältlich, weiß Rainer Möllenkamp, Atomphysiker und Mitglied der Friedensinitiative Nottuln. Tihange liegt nur 60 Kilometer von Aachen entfernt. Ein Super-GAU in Tihange würde den Osten Belgiens, Aachen und die Eifel unbewohnbar machen.

Jörg Schellenberg von der Aachener Initiative *Stop Tihange* stellte die Situation am Montag in der Alten Amtmannei in Nottuln im Detail dar. Im August 2012 wurden die Reaktoren Tihange 2 und Doel 3 wegen Rissen im Reaktordruckbehälter erstmals abgeschaltet. Experten stellten wenige Monate nach der Abschaltung 2.011 Risse in Tihange 2 und 8.707 Risse in Doel 3 mit einer Länge von bis zu 179 mm fest. Auch wenn die Ursache dieser Risse, die unter Experten als „Fehlstellen“ bezeichnet werden, nicht geklärt ist, geht der Anlagenbetreiber Electrabel davon aus, dass sie aus der Herstellung des Reaktordruckbehälters stammen müssen, weil „es kein anderes Erklärungsmuster“ geben würde. Jörg Schellenberg weiß jedoch aus Expertenkonferenzen, die seine Initiative mit Atomphysikern durchführt, dass auch eine „Versprödung“ der über 30 Jahre alten Reaktordruckbehälter eine Ursache für die Rissbildung sein kann. Dann würden sich die Risse während des Reaktorbetriebs ausweiten. Trotz der festgestellten Fehlstellen und der Bedenken von Experten wurden die Reaktoren Tihange 2 und Doel 3 im Juni 2013 wieder hochgefahren. Bereits im März 2014 wurden erneut Risse in den Reaktordruckbehältern festgestellt. Mit einem geänderten Messverfahren stellten die Experten nun 3.149 Fehlstellen in Tihange 2 und 13.47 in Doel 3 fest. Ein präzises Ultraschallverfahren zur Identifizierung aller Fehlstellen kam nie zum Einsatz. Dennoch wurden im Dezember 2015 die Anlagen wieder hochgefahren. „Die Reaktoren wurden bewusst im Blindflug betrieben“, sagte Jörg Schellenberg bei seinem Besuch in Nottuln. Das Notkühlwasser wird inzwischen vorgeheizt, weil beim Versuch der Kühlung ein thermischer Schock die mit Rissen durchsetzten Reaktordruckbehälter zum Zerbersten bringen könnte. Diese Gefahr sieht auch der Atomphysiker Rainer Möllenkamp.

Jörg Schellenberg gelang es, mit seiner Initiative den öffentlichen Fokus auf die brisante Situation zu lenken. Sie sammelten über 300.000 Unterschriften für eine Petition gegen den Betrieb der Reaktoren. Bundesweit berichteten die Medien. Die Landes- und Bundesregierung schalteten sich ein und forderten Belgien auf, den Betrieb der Atomkraftwerke einzustellen. Abgeschaltet wurden die Reaktoren daraufhin allerdings nicht. Noch bis 2022 soll Doel 3 in Betrieb bleiben und Tihange 2 bis 2023, wenn Belgien keine Verlängerung beschließt. Eine Chance zur früheren Abschaltung sieht Schellenberg nur, wenn die Öffentlichkeit mit Initiativen ihren Druck erhöht. Dann kann es gelingen, die Sicherheit der Bevölkerung vor den wirtschaftlichen Interessen der Atomwerksbetreiber zu stellen.

Weitere Informationen zur Initiative Stop Tihange und zur Petition gibt es im Internet:

www.stop-tihange.org

Mit freundlichem Gruß

Günter Kuhr